

Konstituierende Sitzung 2019



Erste Tagung
der 37. ordentlichen Landessynode
vom 27. bis 28. Januar 2019

DOKUMENTATION PROTOKOLL

Lippische Landeskirche

Landeskirchenamt

**An die Mitglieder
der 37. ordentlichen Landessynode
der Lippischen Landeskirche**

Sabine Kahle
Tel.: 05231/976-749

nachrichtlich:

Az: 5021-2 (37/1) Nr. (1.3)

- stellv. Mitglieder der Landessynode
- Mitglieder des Landeskirchenamtes

Niederschrift über die 1. Tagung der 37. ordentlichen Landes- synode am 27. und 28. Januar 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Auftrag des Synodalvorstandes überreichen wir Ihnen mit dieser Dokumentation die Niederschrift über die vorgenannte Synodaltagung, die den wesentlichen Gang der Verhandlung einbezieht (§ 20 Abs. 1 Geschäftsordnung).

Einsprüche gegen die Niederschrift können Sie aufgrund von § 20 Abs. 2 und 3 der Geschäftsordnung innerhalb von 14 Tagen, gerechnet vom Tage des Zugangs, schriftlich beim Synodalvorstand einlegen. Zum weiteren Verfahren verweisen wir auf § 20 Abs. 4 und 5 der Geschäftsordnung.

Die in der Niederschrift im Einzelnen gekennzeichneten Anlagen sind nicht beigefügt. Sie können jedoch bei Interesse im Landeskirchenamt angefordert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Sabine Kahle

Inhaltsverzeichnis

Lfd. Nr.		Seite
Sonntag, 27. Januar 2019		
Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchlichen Zentrum der Stiftung Eben Ezer		5
Montag, 28. Januar 2019		
1.	TOP 1: Eröffnung der Sitzung durch das älteste geistliche Mitglied der Synode	7
2.	TOP 2: Andacht	7
3.	TOP 3: Namensaufruf	10
4.	TOP 4: Beauftragung eines Mitgliedes der Landesynode mit der vorläufigen Führung des Verhandlungsberichtes	11
5.	TOP 5: Ablegung des Gelöbnisses durch den Altersvorsitzenden	11
6.	TOP 6: Verpflichtung der übrigen Synodalen	11
7.	TOP 7: Ansprache des Altersvorsitzenden zur Einleitung der Verhandlungen der synodalen Amtszeit 2019 - 2022	12
8.	TOP 8: Feststellung der Gültigkeit der Wahlen zur Landessynode	12
9.	TOP 9: Wahl des oder der Vorsitzenden der Landessynode – Präses -	16
10.	TOP 10: Wahl der übrigen Mitglieder des Synodalvorstandes und des vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates sowie der ersten und zweiten Stellvertreter und Stellvertreterinnen	20

Lfd. Nr.		Seite
11.	TOP 11: Wahl einer Schriftführerin / eines Schriftführers der Landessynode und der Stellvertreterin / des Stellvertreters	28
12.	TOP 12: Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern, Arbeitskreisen	29
	12.1: Theologischer Ausschuss	30
	12.2: Rechts- und Innenausschuss	30
	12.3: Finanzausschuss	31
	12.4: Nominierungsausschuss	32
	12.5: Rechnungsprüfungsausschuss	32
	12.6: Ausschuss für theologische Aus- und Fortbildung, Personalplanung und -entwicklung	33
	12.7: Kammer für Weltmission, Ökumene und Entwicklung	34
	12.8: Kammer für Volksmission und Öffentlichkeitsarbeit	34
	12.9: Kammer für öffentliche Verantwortung	34
	12.10: Schulkammer	35
	12.11: Jugendkammer	35
	12.12: Kammer für den ländlichen Raum	35
	12.13: Kammer für Kirchenmusik	36
	12.14: Kammer für Diakonie	36
	12.15: Arbeitskreis kirchlicher Unterricht	36
13.	TOP 13: Wahl des Vorsitzenden der Arbeitsrechtlichen Schiedskommission Rheinland-Westfalen-Lippe und seiner Stellvertreter	37
14.	TOP 14: Bildung eines Spruchkollegiums gem. §§ 15 ff. des Kirchengesetzes über die Ordnung für Lehrverfahren in der Lippischen Landeskirche	38
15.	TOP 15: Anträge und Eingaben an die Synode	43
16.	TOP 16: Termine und Orte der nächsten Sitzungen	43
17.	TOP 17: Verschiedenes	43

Verhandlungsbericht¹

Dem Verlauf der 1. Tagung der 37. ordentlichen Landessynode liegt die Tagesordnung des Landeskirchenrates vom 15. Januar 2019 zu Grunde (Anlage 1).

Sonntag, 27. Januar 2019

Eröffnungsgottesdienst im Kirchlichen Zentrum der Stiftung Eben Ezer

Zur Eröffnung der konstituierenden Tagung der 37. ordentlichen Landessynode findet im Kirchlichen Zentrum der Stiftung Eben Ezer ein Abendmahlgottesdienst für die Landeskirchengemeinde statt (Anlage 2).

Der Abendmahlgottesdienst wird gestaltet von Landessuperintendent Dietmar Arends, Kirchenrat Tobias Treseler, Superintendent Dr. Andreas Lange, Pfarrerin Iris Beverung, den Synodalen Doris Frie, Brigitte Kramer und Marianne Ulbrich sowie den ökumenischen Gästen Kurator Holger Lahayne (Litauen), Moderator Prof. Dr. Leepo Johannes Modise (Südafrika) und Bishop Dr. Mindaugas Sabutis (Litauen).

Die musikalische Begleitung erfolgt durch Sandra Lubos (Gesang), Daniel Wahren (Klavier), die Kirchenmusikerin der Ev.-luth. Kirchengemeinde Eben Ezer Anna Ikramova und die Kantorei der Christuskirche Detmold unter der Leitung von Burkhard Geweke.

Landessuperintendent Arends hält seine Predigt zu Jesaja 60, Verse 1 bis 6 und stellt eine Verbindung her zu den Aufgaben der Synoden, in den kommenden Jahren die Lippische Landeskirche zu leiten. Er betont, es tue gut, dabei auf Gottes Barmherzigkeit zu vertrauen. Während des Gottesdienstes werden die Lieder EG 69, EG 229, EG 272 und EG 320 Strophe 1 und 5 bis 8 gesungen und

¹ Die Anlagen, auf die im Protokoll verwiesen wird, sind im Synodalbüro erhältlich: Tel. 05231/976-749. E-Mail: sabine.kahle@lippische-landeskirche.de Die von der Synode beschlossenen Rechtsvorschriften sind im Gesetz- und Verordnungsblatt der Lippischen Landeskirche veröffentlicht. Das Gesetz- und Verordnungsblatt kann unter der Homepage www.lippische-landeskirche.de angefordert werden.

der Psalm 138 aus dem EG 634 gebetet. Der Gottesdienst endet mit der Bitte um den Segen und einem Orgelnachspiel.

Die Kollekte zur Unterstützung der Bibelgesellschaft in Ägypten erbringt 641,37 Euro.

Nach dem Gottesdienst findet ein Abend der Begegnung im Kirchlichen Zentrum der Stiftung Eben Ezer statt. Zu diesem Abend sind die Synodalen der 37. ordentlichen Landessynode, die ausgeschiedenen Synodalen der 36. ordentlichen Landessynode, die ökumenischen Gäste und die Mitglieder des Landeskirchenamtes mit Begleitpersonen eingeladen. Der Abend wird musikalisch begleitet den Klarinettistinnen Jessika Zehnpfennig und Matan David.

Während des Abends spricht der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Herford-Detmold Prof. Matitjahu Kellig ein Grußwort, in dem er den 27. Januar als Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus in den Mittelpunkt stellt. Er äußert seine Sorge über den zunehmenden Rechts-Rück in der politischen Gesinnung der Bürger, warnt eindringlich vor der Verharmlosung nationalsozialistischen Gedankenguts, das in den Medien immer stärkere Präsenz erfährt. An den Schluss seines Grußwortes stellt er die Geschichte eines jungen Mannes aus dem Konzentrationslager, der die menschenverachtenden, erniedrigenden und schließlich tödlichen Lebensumstände dort beschreibt.

Im Verlauf des Abends der Begegnung werden drei ökumenische Partner interviewt und nach ihren Wünschen an die neue Synode befragt. Des Weiteren werden der Präsident und die ausgeschiedenen Synodalen mit einem Dank für ihr Engagement für die Lippische Landeskirche verabschiedet.

Montag, 28. Januar 2019

**Konstituierende Sitzung im Konferenzsaal des Gildezentrums
Detmold**

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung durch das älteste geistliche
Mitglied der Landessynode**

Der Synodale Richard Krause eröffnet als Alterspräsident die konstituierende Sitzung der Synode. Er erklärt, er sei zwar nicht das älteste geistliche Mitglied der Synode, jedoch könne Pfarrerin Nolting aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen. Er übernimmt somit den Vorsitz bis nach der Wahl der oder des Präses.

TOP 2 Andacht

Vor Aufnahme der Verhandlungen hält der Synodale Krause eine Andacht den Vers 1 aus Jesaja 60: „Mache Dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt.“. Er äußert Gedanken zu den Lichtpunkten in unserem Leben, welche Wichtigkeit Licht für unsere Ausrichtung hat. In dunklen Zeiten hilft das Licht einer Kerze über die Hoffnungslosigkeit hinweg. Sorgen und Ängste beschäftigen die Menschen, man kreist schließlich nur noch um sich selbst. An dieser Stelle gilt es, dem Hoffnungsruft zu folgen und die Tür zur Seele zu öffnen. Er schließt mit einer Geschichte vom Besuch Gottes bei einem Mann und dem gemeinsam gesungenen Lied „Ein Licht leuchtet auf, in der Dunkelheit“.

Der Vorsitzende begrüßt die Gäste, Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl, Landrat Dr. Axel Lehmann sowie Dr. Thomas Weckelmann vom Evangelischen Büro NRW und erteilt der Regierungspräsidentin das Wort.

Die Regierungspräsidentin bedankt sich für die Einladung und betont die vertrauliche Zusammenarbeit und das gute Miteinander in räumlicher Nachbarschaft an der Leopoldstraße. Man verstehe sich insbesondere im Bereich Schule als Partner. Interkonfessionelle Schulrätetagungen, Schulleiterbegleitungen, Fort-

bildungsveranstaltungen für Lehrkräfte, Religionslehrertage und die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Schulreferat und den Dezernaten der Schulabteilung der Bezirksregierung zeigen die gelebte und gute Kooperation und ein ertragreiches und gutes Miteinander. Die Lippische Landeskirche sei im Bereich der schulischen Bildung Impulsgeber auch für die Landesebene. Im Sommer 2017 wurde auf Ebene des Schulministeriums mit den Büros beider christlichen Kirchen eine Vereinbarung über den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht auf Landesebene beschlossen, der zuvor in Lippe zwischen der Landeskirche, dem Erzbistum Paderborn und der Schulabteilung der Bezirksregierung erprobt wurde. Darauf könne man stolz sein. Von den gegenwärtig erkennbaren Umbrüchen in Staat und Gesellschaft sind alle gesellschaftlichen Bereiche und Gruppierungen betroffen. Stichworte wie demografische Entwicklung, Sicherung der Sozialsysteme, Finanzierung öffentlicher Aufgaben, Integration, Mobilität und Digitalisierung kennzeichnen nur einen Ausschnitt der Herausforderungen, die sich für Kirche und Staat in gleicher Weise darstellen, aber auch Chancen bieten. Die Bezirksregierung begrüße die Einrichtung einer Pfarrstelle für Flüchtlingsfragen. Auch wenn die Zuwanderung derzeit abnimmt, bleibt das Thema Integration im Vordergrund und die Kirchen unverzichtbare Partner, auch wenn man in Flüchtlingsfragen aufgrund unterschiedlicher Perspektiven nicht immer einer Meinung sei. Kirche sei in den ländlichen Regionen oftmals die letzte wichtige Institution im Dorf, wenn Sparkasse, Bäcker und die letzte Gastwirtschaft geschlossen würden. Sie biete Heimat und Anknüpfungspunkt für Jugendarbeit, im Kirchen- oder Posaunenchor. Kirche vor Ort zu sein, bei den Menschen, habe Präses Stadermann sehr am Herzen gelegen. Ohne ihn sei das oben Genannte nicht möglich gewesen. Für die anstehenden wichtigen Wahlen wünsche sie der Synode eine glückliche Hand. Sie freue sich auf die zukünftige gute Zusammenarbeit in bewährter Nachbarschaft.

Der Synodale Krause bekräftigt, dass es gut tut, die Bezirksregierung in der Nachbarschaft zu haben. Auch wenn es an der einen oder anderen Stelle manchmal ruckelt, kann man in guter Nachbarschaft Einiges ausräumen. Im Anschluss bittet er Dr. Axel Lehmann um sein Grußwort.

Dr. Lehmann nimmt es als gutes Zeichen, wenn der „Alterspräsident“, also das älteste synodale Mitglied, 61 Jahre ist. Er freut sich, zur Konstituierung einige Worte an die Synode richten zu dürfen. Inhaltlicher Art gibt es viele Überschneidungen zwischen dem Kreis Lippe und der Lippischen Landeskirche, man beschäftigt sich mit ähnlichen Fragen. Im Vordergrund steht immer, wie man den Lippern eine gute Zukunft ermöglichen kann. Dabei sollte immer wieder die Frage gestellt werden, wie wir unsere Gesellschaft insbesondere in Zeiten knapper werdender Kassen sehen und aufstellen. Auf den oder die neue Präses kommen umfangreiche Aufgaben zu, insbesondere in der Fortsetzung der Begleitung des Prozesses „Kirche in Lippe – auf dem Weg bis 2030“, an dem auch der ausgeschiedene Präses einen großen Anteil hat. „Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.“ Veränderung beschäftigt auch die Kirche. Auf Kreisebene arbeitet man am Zukunftsprozess 2025, der Breitbandausbau wird vorangetrieben, damit Lippe nicht abgehängt wird, und man entwickelt Möglichkeiten, Langzeitarbeitslose wieder in die Beschäftigung zu bringen. Die Einführung des Sozialticket soll für mehr Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe sorgen, die ärztliche Versorgung im ländlichen Bereich auch in Zukunft sichergestellt werden. Manche Ziele benötigen etwas Zeit, um laufen zu lernen. Aus Sicht des Kreises wird die Einführung der Erprobungsräume ausdrücklich begrüßt und man ist auf die Ergebnisse gespannt. Demographischer Wandel, die Integrations- und die Flüchtlingsfrage sind Themen, die sowohl bei der Landeskirche als auch beim Kreis weiterhin auf der Agenda stehen. Er wünscht sich, dass man auch in der Zukunft in gutem Austausch miteinander bleibt, Seite an Seite gut zusammen arbeitet und der menschenverachtenden Rhetorik Einhalt gebietet. Beim Konzert „Viele Töne gegen den Hass“ sei ein Nerv der Menschen getroffen worden und die Stimme gegen Rechts bleibt gemeinsame Aufgabe. Landrat Dr. Lehmann freut sich auf die Zusammenarbeit mit der oder dem neuen Präses.

Der Vorsitzende zeigt sich auch gespannt auf die Erprobungsräume und dankt für die vielfältige Zusammenarbeit.

TOP 3 Namensaufruf

Zunächst begrüßt der Synodale Krause die Mitglieder des Landeskirchenamtes, die Landespfarrer, die Mitarbeitenden des Landeskirchenamtes, die Vertreter der Presse und die Gäste.

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit nachstehender Synodaler (Anlage 3):

Klasse Nord

Dirk Christian Hauptmeier, Thorsten Rosenau, Fred Niemeyer, Udo Siekmann, Vera Varlemann, Helga Reker, Margarete Petz, Hans-Peter Wegener, Heike Burg. Der Platz von Brigitte Puchert bleibt frei.

Klasse Ost

Iris Beverung, Irmela Lutterjohann-Zizelmann, Michael Keil, Friederike Heer, Jörg Braunstein, Karla Gröning, Christiane Nolting, Rainer Holste, Andrea Peter, Uwe Obergöker.

Klasse Süd

Juliane Arndt, Brigitte Fenner, Daniela Flor, Vera Sarembe-Ridder, Dr. Matthias Windmann, Friedrich-Wilhelm Kruel, Susanne Schüring-Pook, Doris Frie, Bärbel Janssen, Michael Schwab.

Klasse West

Andreas Gronemeier, Dirk Gerstendorf, Hendrik Meier, Kerstin Koch, Karsten Zurheide, Brigitte Kramer, Katrin Klei, Heidrun Fillies, Matthias Neuper, Carsten Schulze.

Lutherische Klasse

Dr. Andreas Lange, Steffie Langenau, Richard Krause, Elisabeth Webel, Miriam Graf, Friederike Miketic, Markus Heumann, Dirk Henrich-Held, Heinrich Klinzing, Ingo Gurcke.

Berufene Mitglieder

Christian Kornmaul, Dr. Bartholt Haase, Prof. Dr. Thomas Grosse, Aylin Sayin und Emilie Jaschko. Die Plätze von Axel Martens und Prof. Dr. Christina Hoegen-Rohls bleiben leer.

Die Landessynode ist mit 54 von insgesamt 57 Mitgliedern beschlussfähig.

Der Synodale Krause begrüßt die Landespfarrer und das Kollegium, die Theologiestudierenden, Dr. Weckelmann vom Ev. Büro und Dr. Detlef Görrig von der EKD.

TOP 4 Beauftragung eines Mitgliedes der Landessynode mit der vorläufigen Führung des Verhandlungsberichtes

Der Synodale Krause bittet den Synodalen Klinzing, einstweilen den Verhandlungsbericht zu führen. Synodaler Klinzing erklärt sich mit dem Vorschlag einverstanden und die Synode stimmt dem zu.

TOP 5 Ablegung des Gelöbnisses durch den Altersvorsitzenden

Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen. Der Synodale Krause legt als Vorsitzender gemäß § 16 Ziffer 3 der Geschäftsordnung das Gelöbnis nach dem Wortlaut von Artikel 90 der Verfassung ab, indem er spricht:

„Ich gelobe vor Gott, dass ich meine Pflichten als Mitglied der Landessynode sorgfältig und treu, dem Worte Gottes und den bestehenden kirchlichen Ordnungen gemäß erfüllen und danach trachten will, dass die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus.“

TOP 6 Verpflichtung der übrigen Synodalen

Auf Bitte des Vorsitzenden legen nachfolgend auch alle weiteren Synodalen das Gelöbnis ab, und zwar mit den gemeinsam gesprochenen Worten: „**Dasselbe gelobe ich vor Gott**“ (Art. 92 Abs. 2 der Verfassung, § 16 Ziffer 3 der Geschäftsordnung).

TOP 7 Ansprache des Altersvorsitzenden

Der Synodale Krause weist in seiner Ansprache auf die Themen hin, die die vergangene Synodalperiode geprägt haben. Der Prozess „Kirche in Lippe – auf dem Weg bis 2030“ tritt mit der Schaffung der Erprobungsräume in eine neue Phase ein. Die Lebensordnung wurde diskutiert und wird auch diese Synodalperiode mit dem Abschnitt zur Trauung weiter beschäftigen. Das Klimaschutzkonzept ist auf einem guten Weg und wird in den kommenden Jahren weiter begleitet. Aber es stehen auch neue Herausforderungen für die kommenden Jahre an. Sinkende Mitgliederzahlen werden die Lippische Landeskirche zunehmend treffen und es stellt sich die Frage, wie man die Menschen ansprechen kann. Auswirkung der Jugendsynode ist die Mitwirkung der Jugendlichen in den Gremien der Landeskirche, die mit der Verfassungsänderung festgeschrieben wurde. Sie führt aber auch zu der Frage, wie es um die Attraktivität der Sitzungen steht und welchen Umgang man pflegen muss, damit die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht frustriert zurück bleiben. All diese Themen führen unweigerlich dazu, dass wir den Kontakt zu den Menschen in den Gemeinden erhalten müssen, damit Kirche bestehen bleiben soll. Er wünscht der Landessynode für die kommende Synodalperiode ein vertrauensvolles Miteinander und gute Entscheidungen.

TOP 8 Feststellung der Gültigkeit der Wahlen zur Landessynode

Auf Bitte des Vorsitzenden berichtet Kirchenrat Dr. Schilberg, die Vorprüfung der synodalen Wahlen durch den Landeskirchenrat (Anlage 4) habe keine Beanstandungen ergeben. Da auf Nachfrage keine Einsprüche aus der Mitte der Synode vorliegen, stellt der Synodale Krause fest:

Die Wahlen zur Landessynode sind ordnungsgemäß nach der Verfassung erfolgt. Es besteht somit kein Anlass zur Beanstandung, so dass das Ergebnis der Wahlen endgültig ist (Art. 82 Abs. 3 Verfassung i.V.m. § 16 Ziffer 5 der Geschäftsordnung).

Die Synode stimmt dieser Feststellung einstimmig zu.

Herr Dr. Weckelmann vom Evangelischen Büro überbringt sein Grußwort.

Er dankt für die Einladung und freut sich, zur Synode sprechen zu dürfen und die Grüße aus dem Evangelischen Büro in Düsseldorf zu überbringen. In politisch sehr unruhigen Zeiten fragt man sich oft, wie man damit umgehen soll. „Suche Friede und jage ihm nach.“ So lautet die Jahreslosung für 2019. Sie gehört dabei nicht zur urevangelischen Herrnhuter Losungstradition, sondern ist ein echt ökumenisches Projekt und hat mit losen nicht viel zu tun. Sie wird herausgegeben von der „Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen“. Dann und wann trifft das Schriftwort die Befindlichkeiten zu Jahresbeginn. Für 2019 kann er sich vorstellen, dass das Wort Psalmwort hilfreich sein könnte in dem Bemühen um Verge- wisserung und Ortsbestimmung. „Suche Friede und jage im nach.“ Am Tag zuvor war der Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus. Es war ein gutes Zeichen, dass der Ministerpräsident mit einer Gruppe von Schülern unterschiedlicher Religionen die Gedenkstätte in Auschwitz besucht und herausgestellt hat, dass die Erinnerungskultur aufrecht erhalten werden muss. Wenn die Zeitzeugen weniger werden, kommt es darauf an, die Erinnerung trotzdem wachzuhalten. Nie wieder. Dafür müssen sich alle einsetzen. „Suche Frieden und jage ihm nach.“ „Wie wird Friede? Durch ein System von politischen Verträgen? Durch Investierung internationalen Kapitals in den verschiedenen Ländern? D.h. durch die Großbanken, durch das Geld? Oder gar durch eine allseitige friedliche Aufrüstung zum Zweck der Sicherstellung des Friedens? Nein, durch dieses alles aus dem einen Grunde nicht, weil hier Friede und Sicherheit verwechselt werden. Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn Friede muss gewagt werden, ist das eine große Wagnis, und lässt sich nie und nimmer sichern.“ Das hat Dietrich Bonhoeffer 1934 auf der Gemeinsamen Tagung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen und des Ökumenischen Rates für Praktisches Christentum vom 23. – 30. August 1934 auf der Nordseeinsel Fanø gesagt. Darauf kommt es an: Friede wagen und sich nicht auf Sicherungen verlassen. Europa erlebt seit 70 Jahren Frieden. Doch der Weg zum Frieden war kein leichter. Auch wenn man andere, neuere Friedensprozesse ein wenig verfolgt – in den Ländern, die aus dem ehemaligen Jugoslawien entstanden sind; im afrikanischen Ruanda; in Nordirland –, begreift man: Es gilt zu

verzichten und mit nachvollziehbaren Ansprüchen und Forderungen zurückzustehen. Es braucht viele Jahre der sorgsamen Pflege des anfangs noch so zerbrechlichen Friedens, bis daraus ein festes Vertrauen wachsen kann, sodass man schließlich mit Überzeugung davon ausgehen kann, dass der Frieden zwischen den ehemals verfeindeten Kriegsteilnehmern ein dauerhafter und stabiler Frieden ist. „Suche Frieden und jage ihm nach.“ Das ist eine Aufgabe, die im Kleinen und Großen jeder und jedem aufgegeben ist, auch im politischen Bereich. In diesem Jahr wird an zwei wichtige Ereignisse unserer Geschichte erinnert, die unmittelbar mit Frieden zusammenhängen. Politik friedlich und demokratisch gestalten – das war vor genau 100 Jahren – im Januar 1919 – die große Herausforderung. Die Republik war ausgerufen, aber es fehlte die Verfassung. Es fehlte die Herrschaft des Rechts. Am 19. Januar 1919 folgte die Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung – zum ersten Mal mit Beteiligung der Frauen. Am 11. August 1919 wurde die Weimarer Reichsverfassung verabschiedet. Sie war weit besser als ihr Ruf. Gescheitert ist sie nicht in erster Linie an ihrem Inhalt, sondern an den äußeren Umständen. Und an den Gegnern der Demokratie und der Republik. Genau fünf Artikel der Weimarer Reichsverfassung sind noch in Kraft: die Vorschriften des Religionsverfassungsrechts, die das Grundgesetz übernommen hat. Dieses Religionsverfassungsrecht ist ein kluger Kompromiss zwischen dem Wunsch der Sozialdemokraten und Liberalen nach radikaler strikter Trennung von Kirche und Staat einerseits und dem Wunsch insbesondere der Zentrumspartei nach einer starken Stellung der Kirchen andererseits. Das Ergebnis ist die Kooperation von Staat und Kirche zum Wohl der Bürger. Dieses System ist mutatis mutandis im Interesse beider Seiten fortgeführt worden. Vieles hat sich bewährt: die Kooperation, die Zusammenarbeit von Staat und Kirche im sozialen und im Bildungsbereich. Und die Kirchen sind heute verlässliche Partner, wenn es um die Würde und die Freiheit der Menschen geht, wenn es um Demokratie und Gemeinwohl geht. Nach dem Ende des Kriegs misslang die anschließende Neuordnung Europas. Der Friedensvertrag von Versailles wurde als Schmach und nicht als Grundlage künftiger Zusammenarbeit oder gar Aussöhnung gesehen. Wie viel besser waren die Voraussetzungen 1949, als unsere zweite demokratische Verfassung in Kraft trat, das Grundgesetz. Wir denken in diesem Jahr nicht nur an 100 Jahre Weimarer Reichsverfassung, sondern auch an 70 Jahre Grundgesetz. Der

Erfolg des Grundgesetzes und der Bundesrepublik ist auch der europäischen Integration zu verdanken. Ein weiteres wichtiges politisches Ereignis in diesem Jahr ist die Europawahl. Europa ist das Friedensprojekt schlechthin. Die Wahl stellt die Weichen für die Entwicklung der kommenden Jahre. Wir müssen für diese Wahl werben und sensibilisieren. Der allgemeine Rechtsruck darf sich nicht fortsetzen. Die 90er Jahre, die Dr. Weckelmann in einem Jahr des Studiums in Frankreich verbracht hat, haben ihn bis heute geprägt. Das Miteinander mit den Franzosen hat ihn maßgeblich davon überzeugt, dass man in der EU zum Glück vereint ist. Und: Die Einbindung in eine größere Gemeinschaft macht auch das Zusammenleben mit den unmittelbaren Verwandten interessanter und lebenswerter. Das wird ja auch in NRW so erlebt. Drei Landeskirchen mit unterschiedlichen Traditionen und Mentalitäten und doch in vielem, historisch, rechtlich, organisatorisch und institutional mittlerweile in manchem verschränkt und kooperativ verknüpft durch Verträge, Institute, Personen. Dabei erlebt er auch die Unterschiede immer wieder als wichtig und man kann sehr voneinander profitieren. Die Lippische Kirche ist etwa im Bereich Konfessionelle Kooperation vorangegangen. Erfreulicherweise ist das ein richtiges Vorzeigeprojekt geworden. Bei allem entscheidend ist aber der gemeinsame Auftrag – das Evangelium zu kommunizieren, in Wort und Tat, der Welt und den Menschen heute zum Wohl und zum Heil. Es ist gut, wenn man uns als evangelisch erkennt. Noch besser, wenn Evangelium zu erkennen ist, man kooperiert, gemeinsam spricht und handelt und in all dem dialogisch denkt – ökumenisch und kulturverbindend. Das erlebt er in Düsseldorf immer wieder, das Zusammenspiel der Landeskirchen funktioniert gut. Und ökumenisch geht es auch voran. Im letzten Jahr ist das evangelische Büro in ein Haus der Düsseldorfer Caritas gezogen und arbeitet nun mit dem Katholischen Büro unter einem Dach. Das hat die politische Seite sehr genau wahrgenommen und schon an vielen Stellen gewürdigt. Als Beauftragter in Düsseldorf steht er für die nordrhein-westfälische Vielfalt und hat gelernt, dass alle zusammengehören: Denn nur rheinische Zuverlässigkeit oder nur westfälische Leichtigkeit übersteigen selbst lippische Großzügigkeit. In diesem Sinne wünscht er einen guten Verlauf der Synode. Er bedankt sich ausdrücklich beim scheidenden Synodalpräses, Bruder Stadermann: die Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Büro war immer hervorragend und von großen Vertrauen geprägt. Der Besuch des Landeskirchenrats in Düsseldorf ist ein gutes

Brauchtum geworden. Das evangelische Büro freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Synodalvorstand. Er wünscht der Synode gute Entscheidungen und dazu Gottes reichen Segen und Glück auf!

Die Sitzung wird für eine Frühstückspause von 10.05 Uhr bis 10:35 Uhr unterbrochen.

TOP 9 Wahl des oder der Vorsitzenden der Landessynode (Präses)

Von den Mitarbeitenden des Landeskirchenamtes werden zur Vorbereitung der anstehenden Wahlen Blöcke mit Stimmzetteln verteilt.

Der Vorsitzende weist auf die der Synode zugegangene Vorlage des Landeskirchenrates zur Besetzung des Synodalvorstandes / Landeskirchenrates hin, die durch Beratung des Nominierungsausschusses entstanden ist (Anlage 5). Daraus ergibt sich, dass die Synodalen Brigitte Fenner, Michael Keil und Dirk Henrich-Held für das Amt der oder des Vorsitzenden der Landessynode vorgeschlagen sind. Der Synodale Krause fragt, ob aus der Mitte der Synode weitere Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen werden. Das ist nicht der Fall. Die Synode hat erstmals die Möglichkeit, eine Frau oder einen lutherischen Präses zu wählen.

Pfarrerin Brigitte Fenner stellt sich als erste Kandidatin vor. Sie stellt ihre Vorstellung unter das Bibelwort aus 2. Timotheus 1, Vers 7: Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Dieses Bibelwort sei für sie Anker und Kraftquelle. Sie beschreibt ihre Aufgaben in der Kirchengemeinde mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie im Landeskirchenamt. Ergänzend berichtet sie von einer Fortbildung, in dem sie viel über Leitung gelernt habe. Diese Kenntnisse möchte sie gerne als Präses der Landeskirche einbringen. In der Jugend habe sie prägende Erfahrungen im Kreis vieler freikirchlich ausgerichteter Menschen bei der Heilsarmee in Hamburg gemacht. Diese Erlebnisse treiben sie noch heute an. Dazu sei auch Ungeduld im besten Sinne ein Motor in dem, was sie tut und wie sie handelt. Sie möchte den Prozess „Kirche in Lippe – auf dem Weg bis 2030“ weiter vorantreiben und zu guten Ergebnissen führen.

Der Synodale Henrich-Held sieht sich durch eine Kurzvorstellung im Rahmen von zehn Minuten herausgefordert. Er sei ein ungeduldiger Mensch und der weitere Vorgang bei drei Bewerbern könne lange dauern. Wahlvorgänge jedoch brauchen ihre Zeit. Bei der Vorstellung für die Bewerbung um ein solches Amt reichen seines Erachtens biographische Angaben nicht aus. Nach den persönlichen Angaben sowie seinem beruflichen Werdegang beschreibt er seinen Bezug zur Kirche und Sozialisation im kirchlichen Bereich. Als Jurist stehe er auch dafür, dass Normen nicht nur aufgeschrieben, sondern auch gelebt werden. Er beziehe sich dabei auf die Verfassung und stellt den Bezug zu den Aufgaben des Präsidenten dar. Diese in der Verfassung festgelegten Aufgaben passen gut zu seinem Beruf. Die im Synodalvorstand gelebte Arbeitsweise möchte er gerne in ähnlicher Art als Präsident fortführen. Kontinuität sei ihm wichtig, aber Leben heiße auch Veränderung. Er möchte den synodalen Prozess von unten heraus gestalten. Er schließt mit den Worten, dass Synode nicht nur zweimal im Jahr, sondern kontinuierlich stattfindet.

Der Synodale Keil beginnt seine Vorstellung mit seinen persönlichen Angaben und beschreibt, wie er in Lippe angekommen ist. Er skizziert seinen beruflichen Werdegang und äußert seinen Respekt vor der Aufgabe, ist sich aber der Rückendeckung vor allem seiner Familie gewiss. Die Veränderungen der Gesellschaft fordern uns heraus. Die Kompetenzen der Synoden sollen in Zukunft gewinnbringend eingesetzt werden. Er möchte mit dem Engagement aller Vieles bewegen. Das Präsidentamt versteht er als Aufgabe, den Gemeinden und Ehrenamtlichen zu dienen. Abläufe sollten transparenter gestaltet und Kirchenvorstände informiert und begleitet werden. Er könnte sich vorstellen, der Mittelebene eine größere Bedeutung zu schenken, da epochale Veränderungen der Landeskirche bevorstehen. Es ist ihm ein Anliegen, die Zukunft unserer Kirche intensiver als bisher mitzugestalten. Dazu liegt ihm eine effiziente Sitzungsgestaltung am Herzen. Als Perspektiven in seiner Zeit als möglicher Präsident nennt er Anstrengungen in der Nachwuchsförderung, die Bildung der Erprobungsräume und die Diskussion um das Bekenntnis von Belhar. Er schließt mit einem Satz aus der Barmer Theologischen Erklärung.

Der Synodale Dr. Lange stellt den Antrag auf Unterbrechung der Sitzung um zehn Minuten, bevor die Wahl stattfindet.

Der Vorsitzende lässt abstimmen. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen. Die Sitzung wird für zehn Minuten unterbrochen.

Nachdem auf Nachfrage des Vorsitzenden keine Personaldebatte gewünscht wird, stellt er zur Zahl der Stimmberchtigten fest, dass 53 stimmberchtigte Synodale anwesend sind. Daher sei im ersten und ggfs. zweiten Wahlgang eine absolute Stimmenmehrheit von 27 Stimmen erforderlich. Die Wahl des Vorsitzenden erfolgt mit Stimmzettel. Frau Filitz und Herr Bloch werden als Wahlhelfer berufen.

Während der Auszählung hält Oberkirchenrat Dr. Detlef Görrig (EKD) sein Grußwort.

Er sei als Vertreter gerne der Einladung zur konstituierenden Synode der Lippischen Landeskirche gefolgt und überbringt die Grüße der EKD verbunden mit guten Wünschen zum Verlauf der Präseswahl.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53
Davon entfallen auf die / den Synodalen	
Brigitte Fenner	15
Dirk Henrich-Held	11
Michael Keil	26
Enthaltungen	1

Der Vorsitzende ruft den zweiten Wahlgang auf.

Während der Auszählung wird Moderator Dr. Daniel Akotia (Togo) um sein Grußwort gebeten.

Aus Anlass der konstituierenden Synode der Lippischen Landeskirche bedankt er sich zunächst für die Einladung zu dieser Synode und wünscht ein frohes neues Jahr 2019.

Er überbringt die Grüße der Schwestern und Brüder aus der Église Évangélique Presbytérienne du Togo (EEPT) und ihre guten Wünsche für eine erfolgreiche und Arbeit der Synode.

In Togo hat die derzeitige gesellschaftspolitische Situation große Auswirkungen auf die Aktivitäten und sogar auf den Glauben. Hier hat man zweifellos davon gehört, dass es in Togo am 20. Dezember Parlamentswahlen gab. Dies war eine einseitige Entscheidung der Regierung ohne Einbeziehung der Opposition noch der Zivilgesellschaft. Zu diesen Plänen hatten sich die Kirchen auf verschiedene Weise geäußert.

So waren die Katholische Kirche, die Evangelisch-presbyterianische Kirche und die Methodistische Kirche der Ansicht, dass für einen besseren Ausweg aus der Krise und für das Gedeihen Togos in der Gemeinschaft der Nationen zunächst Reformen durchgeführt werden müssen. Die drei Kirchen haben konkrete Schritte unternommen, um zur Vernunft aufzurufen, aber sie wurden nicht angehört. Schlimmer noch, einige Politiker sind der Meinung, dass die Kirchen sich nicht einmischen sollten. Und wenn sie zögern einzutreten, dann hält sie ein anderer Teil der politischen Klasse für korrupt.

Daher sitzen sie gewissermaßen zwischen den Stühlen und brauchen die Gebete der Lippischen Landeskirche. Deshalb danken sie auch sehr für die Unterstützung des 'programme d'accompagnement oecumenique du Togo (PAOET – eines ökumenischen Programmes für die Beobachtung und Begleitung der politischen Entwicklung). Die Träger kirchlicher Einrichtungen sowie das Bethesda-Krankenhaus in Agou Nyogbo und das Seemannsheim in Lomé sind wegen der politischen Stellungnahmen von hohen Steuerabgaben belastet.

Kurz gesagt möchte er hier mitteilen, dass sie sich der vielfältigen Unterstützung sehr bewusst sind, die die Partnerkirchen der Norddeutschen Mission immer gegeben haben, um ihre Kirche und ihr Volk aus der Armut zu befreien, und dafür ist man sehr dankbar. Aber er möchte die Aufmerksamkeit auch auf die Tatsache lenken, dass die EEPT, die Partnerkirche der Lippischen Landeskirche, sich in einem schwierigen gesellschaftspolitischen Umfeld entwickelt, das der Förderung einer besseren Lebensqualität und Entwicklung entgegen steht. Daher signalisiert man, dass weiterhin die Solidarität und die Begleitung der Lippischen Landeskirche benötigt wird, um nicht unterzugehen. Er sei hoffnungsvoll, dass die Synode dies berücksichtigen wird und dankt für die freundliche Aufmerksamkeit.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53
Davon entfallen auf die / den Synodalen	
Brigitte Fenner	19
Michael Keil	34
Enthaltungen	0

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Synodale Michael Keil damit als Präses der 37. ordentlichen Landessynode gewählt ist.

Auf Befragen des Vorsitzenden nimmt der Synodale Keil die Wahl an.

Der Vorsitzende gratuliert mit einem Blumenstrauß und die Mitglieder des Landeskirchenamtes beglückwünschen Präses Keil zu seiner Wahl.

Präses Keil übernimmt den Vorsitz, dankt dem Synodalen Krause für die bisherige Sitzungsleitung sowie der Synode für das Vertrauen, das sie ihm mit seiner Wahl ausgesprochen hat.

TOP 10 Wahl der übrigen Mitglieder des Synodalvorstandes und des vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates sowie der ersten und zweiten Stellvertreter und Stellvertreterinnen

Zu den folgenden Wahlen, die jeweils mit Stimmzettel erfolgen, wird der Einfachheit halber zu Protokoll genommen, dass der Präses zu dem Wahlvorschlag des Landeskirchenrates unter Beteiligung des Nominierungsausschusses jeweils die Frage stellt, ob weitere Vorschläge aus der Mitte der Synode gemacht werden. Nach der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten fragt Präses Keil, ob eine Personaldebatte gewünscht wird. Das ist bei keiner Kandidatin bzw. keinem Kandidaten der Fall.

Erste/r Beisitzer/in des Synodalvorstandes (lutherisch)

Nominierungsvorschlag: Synodaler Dirk Henrich-Held.

Keine weiteren Vorschläge.

Bischof Marek Izdepski (Polen) wird während der Wahl um sein Grußwort gebeten.

Es ist ihm eine besondere Freude, einige Worte des Grußes im Namen der Evangelischen Kirche in Polen zu sprechen, der Leitung der Synode und des Konsistoriums.

Dieser Ort, Detmold, und diese Kirche haben einen ganz besonderen Platz in ihren Herzen. Die Partnerschaft zwischen den Kirchen ist nicht nur langjährig, sondern auch sehr lebendig. Die trilateralen Deutsch-Litauisch-Polnischen Konsultationen sind ein Beispiel für eine tiefgehende Beziehung, sowohl in theologischer als auch praktischer Hinsicht. Die Beziehungen basieren auf Offenheit, Austausch, enger Kommunikation und der Haltung, sich gegenseitig warmherzig und mit offenen Armen willkommen zu heißen.

Wer immer im Laufe der Jahre aus den polnischen Gemeinden hierher kam, fühlte sich stets zu Hause und wohl aufgehoben. Man weiß, dass Detmold ein Ort ist, an dem sie ihren Verstand anregen und ihren Geist in Anwesenheit guter Freunde erfrischen können.

Er denkt, es wird im Geiste des Bekenntnisses von Belhar sein, wenn er sagt, dass wir als Volk Gottes berufen sind, Brücken zwischen Kirchen, zwischen Menschen und zwischen Nationen zu bauen. Wir müssen sie auch für neue Reisende attraktiv machen, die diese Brücken als sicher und stark ansehen und in der Lage, in der Zukunft lange zu bestehen. Er denkt, dass beide Kirchen im Laufe der Jahre eine der widerstandsfähigsten Brücken in unserem Teil Europas gebaut haben. Das möchte er feiern und sich auf die Zukunft freuen mit Hoffnung und Glauben an Jesus Christus, unseren Herrn und Erlöser. Amen.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53
Davon entfallen auf Syn. Henrich-Held	45
Gegenstimmen	1
Enthaltungen	7

Damit ist der Synodale Henrich-Held gewählt.

Zweite/r Beisitzer/in des Synodalvorstandes (reformiert)

Nominierungsvorschlag: Synodale Doris Frie und Synodaler Dr. Matthias Windmann. Die Synodale Doris Frie zieht ihre Kandidatur zurück.

Keine weiteren Vorschläge.

Es wird darüber abgestimmt, ob die Personen, die erstmals für ein Amt zur Verfügung stehen, sich kurz vorzustellen. Dem wird einstimmig zugestimmt.

Synodaler Dr. Windmann gibt einige persönliche Angaben bekannt und teilt mit, in welchen Bereichen der Synode er bereits mitgearbeitet hat.

Während des Wahlganges wird Bischof Belá Kató (Rumänien) gebeten, sein Grußwort zu halten.

Es ist ihm eine sehr große Ehre, an der Sitzung der 37. ordentlichen Landessynode teilzunehmen. Die Beziehungen sind Jahrhunderte alt, aber in den letzten dreißig Jahren sind sie wirklich intensiv geworden.

Es ist auch wahr, dass in dieser derzeitigen Situation diese Beziehungen sehr beschützt und gepflegt werden müssen, weil schlechte Menschen heute alles, was Gemeinschaft und Einheit ist, verwerfen wollen.

In seinem Grußwort möchte er einen Bibelvers vorlesen, der in den Versen 9 und 10 des Kapitels 16 der Apostelgeschichte enthalten ist, in dem Lukas die Ankunft des Evangeliums in Europa beschreibt.

Heutzutage sprechen wir immer mehr über das Europäische Haus, die europäische Wirtschaft, die europäischen Verteidigungssysteme, die europäische Kultur und die Europäische Union. Viele Menschen auf der Welt warten, dass Europa die großen Probleme löst. Dies ist oft eine Bitte an Europa, zu kommen und zu helfen. Lukas stellt Europa jedoch als einen Kontinent dar, der Hilfe braucht. Ein Europäer erschien dem Apostel Paulus im Traum und sagte: "komm und hilf uns".

Dieser Bibelvers stellt Europa als bedürftig dar. Und vielleicht ist es heute auch die richtige Vision, dass Europa ein Kontinent ist, der Hilfe braucht. Europa braucht das Evangelium genauso wie vor 2000 Jahren.

"Dass uns Gott dahin berufen hatte, ihnen das Evangelium zu predigen" (Vers 10). Jesus ist als Erretter zu predigen. Er kann helfen, sonst niemand. Sein Bedürfnis ist am größten: "Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an" (Philippер 2, Verse 6 und 7).

Die Frage ist, wie dieses Evangelium wirkte? Leise, fast unbemerkt. Wer in Philippi, der Kolonialstadt mit viel Verkehr, blickte auf, als einige Männer kamen und mit einigen Frauen am Fluss saßen?

Die Eigenschaft des Evangeliums ist so, wie es in Jesaja 42, Vers 2 beschrieben ist: "Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen." Sie wurden durch das Evangelium völlig verändert und eine neue Lebensweise wurde heimisch.

Es gibt viele Dinge, die auch uns heute auseinanderziehen. Nur dann haben wir die Chance, vereint zu bleiben, wenn wir zu unseren Wurzeln zurückkehren, das heißt zum Evangelium.

Er glaubt, dass dies unser Leben prägen wird, indem wir die jahrhundertealte Lebensweise, die die Europäer geschaffen und gelebt haben, für jeden attraktiv machen.

Er wünscht Gottes Segen für die Arbeit der Synode und das Leben der geehrten Amtsträger.

Der Präses bedankt sich für die Einladung.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53
Davon entfallen auf Syn. Dr. Windmann	52
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	1

Damit ist der Synodale Dr. Windmann gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Viertes synodales Mitglied des Landeskirchenrates (reformierte/r Kirchenälteste/r gem. Art. 104 Abs. 1 Ziff. 2 Verfassung)

Nominierungsvorschlag: Synodale Katrin Klei und Synodale Kerstin Koch.

Keine weiteren Vorschläge.

Beide Kandidatinnen stellen sich der Synode kurz vor.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53
Davon entfallen auf Syn. Klei	15
Davon entfallen auf Syn. Koch	35
Enthaltungen	3

Damit ist die Synodale Koch gewählt.

Mit der Wahl der Synodalen Koch ist der Landeskirchenrat komplett und die gewählten Personen wechseln an den Vorstandstisch.

Erste/r Stellvertreter/in des/r Präs des Landessynode Nominierungsvorschlag: Synodale Iris Beverung, Synodaler Hendrik Meier, Synodaler Thorsten Rosenau.

Keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53
Davon entfallen auf Syn. Beverung	22
Davon entfallen auf Syn. Meier	12
Davon entfallen auf Syn. Rosenau	15
Enthaltungen	3

Es schließt sich ein zweiter Wahlgang an.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52
Davon entfallen auf Syn. Beverung	33
Davon entfallen auf Syn. Rosenau	19
Enthaltungen	0

Damit ist die Synodale Beverung zur ersten Stellvertreterin des Präs gewählt.

Erste/r Stellvertreter/in des/r ersten Beisitzers/in

Nominierungsvorschlag: Synodaler Heinrich Klinzing.
Keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	51
Davon entfallen auf Syn. Klinzing	50
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	0
ungültig	1

Damit ist der Synodale Klinzing gewählt.

Der Präs. bedankt sich bei den ökumenischen Gästen, die nach der Mittagspause die Sitzung verlassen, und betont die große Bereicherung durch die Partnerschaften.

Die Synode singt als Tischgebet das Lied Nr. 457 und der Präs. unterbricht die Sitzung um 12.55 Uhr für die Mittagspause bis 14 Uhr.

Erste/r Stellvertreter/in des/r zweiten Beisitzers/in

Nominierungsvorschlag: Synodale Susanne Schüring-Pook.
Keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	50
Davon entfallen auf Syn. Schüring-Pook	50
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	0

Damit ist die Synodale Schüring-Pook gewählt.

Zweite/r Stellvertreter/in des/r Präs. der Landessynode

Nominierungsvorschlag: Synodaler Hendrik Meier und Synodaler Thorsten Rosenau.

Keine weiteren Vorschläge.

Während der Auszählung stellt sich der Synodale Heumann für den Platz des zweiten Stellvertreters des ersten Beisitzers vor.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52
Davon entfallen auf Syn. Meier	25
Davon entfallen auf Syn. Rosenau	26
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	1

Da keine Person die absolute Mehrheit erreicht, wird ein zweiter Wahlgang aufgerufen.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52
Davon entfallen auf Syn. Meier	23
Davon entfallen auf Syn. Rosenau	29
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	0

Damit ist der Synodale Rosenau gewählt.

Zweite/r Stellvertreter/in des/r ersten Beisitzers/in

Nominierungsvorschlag: Synodaler Marcus Heumann. Die Synodale Miketic wird ebenfalls vorgeschlagen, lehnt die Kandidatur aber ab.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52
Davon entfallen auf Syn. Heumann	51
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	1

Damit ist der Synodale Heumann gewählt.

Zweite/r Stellvertreter/in des/r zweiten Beisitzers/in

Nominierungsvorschlag: Synodaler Friedrich-Wilhelm Kruel. Es werden weiterhin vorgeschlagen die Synodale Doris Frie und die Synodale Christiane Nolting (Bega).

Die Kandidaten stellen sich kurz vor.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	52
Davon entfallen auf Syn. Frie	20
Davon entfallen auf Syn. Kruel	21
Davon entfallen auf Syn. Nolting (Bega)	11
Enthaltungen	0

Es ist ein zweiter Wahlgang erforderlich.

Während der Auszählung stellen sich die Synodalen Bärbel Janssen und Vera Sarembe-Ridder für die Wahl zum Amt der ersten Stellvertreterin des vierten Synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates vor.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	52
Davon entfallen auf Syn. Frie	27
Davon entfallen auf Syn. Kruel	25
Enthaltungen	0

Damit ist die Synodale Frie gewählt.

Erste/r Stellvertreter/in des vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates

Nominierungsvorschlag: Synodale Bärbel Janssen und Synodale Vera Sarembe-Ridder.

Keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52
Davon entfallen auf Syn. Janssen	22
Davon entfallen auf Syn. Sarembe-Ridder	26
Enthaltungen	4

Da keine Mehrheit zustande gekommen ist, wird ein zweiter Wahlgang durchgeführt.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52
Davon entfallen auf Syn. Janssen	30

Davon entfallen auf Syn. Sarembe-Ridder	20
Enthaltungen	2

Damit ist die Synodale Janssen gewählt.

Zweite/r Stellvertreter/in des/r vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates

Nominierungsvorschlag: Synodale Vera Sarembe-Ridder. Ergänzend wird der Synodale Friedrich-Wilhelm Kruel vorgeschlagen.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	52
Davon entfallen auf Syn. Kruel	29
Davon entfallen auf Syn. Sarembe-Ridder	23
Enthaltungen	0

Damit ist der Synodale Kruel gewählt.

TOP 11 Wahl einer Schriftführerin / eines Schriftführers der Landessynode und der Stellvertreterin / des Stellvertreters

Schriftführerin / Schriftführer

Nominierungsvorschlag: Synodale Elisabeth Webel.

Die Synodale Webel zieht die Kandidatur zurück und schlägt alternativ die Synodale Friederike Miketic vor.

Keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	52
Davon entfallen auf Syn. Miketic	49
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	3

Damit ist die Synodale Miketic gewählt.

Stellvertr. Schriftführerin / Schriftführer

Nominierungsvorschlag: alle vom Nominierungsausschuss Vorgeschlagenen sind bereits in andere Ämter gewählt.

Aus der Synode wird der Synodale Ingo Gurcke vorgeschlagen.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	52
Davon entfallen auf Syn. Gurcke	50
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	2

Damit ist der Synodale Gurcke gewählt.

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

TOP 12 Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen

Präses Keil erklärt, die folgenden Wahlen zu den synodalen Gremien könnten auf einstimmigen Beschluss der Synode auch im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden. Er lässt sodann über das Wahlverfahren bei den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen abstimmen:

Beschluss Nr. 1 (37.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Der Präses weist auf die Wahlvorschläge (Anlage 5) hin, die der Landeskirchenrat gemeinsam mit dem Nominierungsausschuss und den Superintendenten entwickelt hat. Er erklärt, die Synode habe das Recht, darüber hinaus weitere Nominierungsvorschläge einzubringen.

Präses Keil bittet über die Besetzung der Ausschüsse, Kammern und Arbeitskreise abzustimmen.

12.1 Theologischer Ausschuss

Da der Ausschuss etwas knapp besetzt ist, schlägt der Synodale Meier vor, dass noch weitere Nichttheologen vorgeschlagen werden. Aus der Synode werden die Synodalen Udo Siekmann und Aylin Sayin vorgeschlagen, die eine Kandidatur jedoch ablehnen.

Über die Besetzung des Ausschusses wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Brigitte Fenner
Syn. Maik Fleck
Syn. Dr. Bartholt Haase
Syn. Steffie Langenau
Syn. Hendrik Meier
Syn. Friederike Miketic
Syn. Uwe Obergöker
Syn. Margarete Petz
Syn. Elisabeth Webel

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.2 Rechts- und Innenausschuss

Der Präsident steht für diesen Ausschuss nicht zur Verfügung. Als Präsident wird er lediglich im Nominierungsausschuss teilnehmen.

Frau Frie wird vorgeschlagen. Sie ist bereit mitzuarbeiten.

Mitglieder des Landeskirchenrates sind nach Aussage des Synodalen Dr. Lange in der Regel nicht Mitglied eines Ausschusses. Da der Ausschuss ansonsten vermutlich nicht arbeitsfähig sein wird, soll der Synodale Dr. Windmann vorerst im Rechts- und Innenausschuss bleiben.

Die Synodale Fenner unterstützt die Teilnahme der Mitglieder des Landeskirchenrates in Ausschüssen und Kammern, um eine gute wechselseitige Information zu gewährleisten.

Die Synodale Christiane Nolting (Bega) erklärt sich bereit, im Rechts- und Innenausschuss mitzuarbeiten.

Der Synodale Dr. Windmann drückt seine Verunsicherung über diese Diskussion aus. Er bietet an, die Sitzung zu verlassen, was jedoch nicht als notwendig erachtet wird.

Kirchenrat Dr. Schilberg spricht ein deutliches Votum für den Verbleib des Synodalen Dr. Windmann aus.

Über die Besetzung des Ausschusses wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Doris Frie

Syn. Dirk Hauptmeier

Syn. Rainer Holste

Syn. Bärbel Janssen

Syn. Andreas Lange

Syn. Friederike Miketic

Syn. Christiane Nolting (Pfr'n)

Syn. Christiane Nolting (Bega)

Syn. Carsten Schulze

Syn. Dr. Matthias Windmann

Abstimmung:

Diese Besetzung wird bei einer Enthaltung beschlossen.

12.3 Finanzausschuss

Die Synodale Koch tritt zurück. Ergänzend wird die Synodale Schüring-Pook nominiert.

Über die Besetzung des Ausschusses wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Maik Fleck

Syn. Andreas Gronemeier

Syn. Ingo Gurcke

Syn. Friederike Heer

Syn. Bärbel Janssen

Syn. Richard Krause
Syn. Friedrich Wilhelm Kruel
Syn. Christiane Nolting (Bega)
Syn. Holger Postma
Syn. Susanne Schüring-Pook
Syn. Udo Siekmann

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.4 Nominierungsausschuss

Synodaler Dr. Windmann zieht seine Kandidatur zurück. Vorgeschlagen wird die Synodale Friederike Heer.

Über die Besetzung des Ausschusses wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Präses
Syn. Andreas Gronemeier
Syn. Dirk Hauptmeier
Syn. Friederike Heer
Syn. Bärbel Janssen
Syn. Kerstin Koch
Syn. Christian Kornmaul
Syn. Dr. Andreas Lange
Syn. Friederike Miketic
Syn. Christiane Nolting (Bega)
Syn. Holger Postma

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.5 Rechnungsprüfungsausschuss

Der Synodale Dr. Haase zieht sein Kandidatur zurück und der Synodale Klinzing kann aufgrund seines Amtes als Stellvertreter im Synodalvorstand nicht gewählt werden. Der Synodale Dr. Lange plädiert für eine Teilnahme des Synodalen Dr. Haase, weil er Ver-

treter der Diakonie ist. Somit bleibt der Synodale Dr. Haase mit seiner Zustimmung nominiert.

Über die Besetzung des Ausschusses wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Jörg Braunstein
Syn. Heidrun Fillies
Syn. Prof. Dr. Thomas Grosse
Syn. Dr. Bartholt Haase
Syn. Dr. Andreas Lange
Syn. Axel Martens
Syn. Uwe Obergöker
Syn. Brigitte Puchert
Syn. Vera Sarembe-Ridder
Syn. Michael Schwab
Syn. Hans-Peter Wegner

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.6 Ausschuss für theologische Aus- und Fortbildung, Personalplanung und –entwicklung

Der Synodale Fleck hat gebeten, aus der Liste gestrichen zu werden. Die Synodale Schüring-Pook wird vorgeschlagen.

Über die Besetzung des Ausschusses wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Juliane Arndt
Syn. Iris Beverung
Syn. Prof. Dr. Thomas Grosse
Syn. Friederike Heer
Syn. Bärbel Janssen
Syn. Brigitte Kramer
Syn. Richard Krause
Syn. Fred Niemeyer
Syn. Andrea Peter
Syn. Susanne Schüring-Pook

Syn. Elisabeth Webel

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.7 Kammer für Weltmission, Ökumene und Entwicklung

Für den vakanten Platz wird die Synodale Klei vorgeschlagen.
Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Karla Gröning

Syn. Katrin Klei

Syn. Friederike Miketic

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.8 Kammer für Volksmission und Öffentlichkeitsarbeit

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Doris Frie

Syn. Rainer Holste

Syn. Heinrich Klinzing

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.9 Kammer für öffentliche Verantwortung

In dieser Liste wird der Synodale Dr. Bartholt Haase gestrichen, weil er seine Kandidatur zurück zieht. An seiner Stelle wird die Synodale Karla Gröning vorgeschlagen. Anschließend beschließt die Synode die nachstehende Besetzung:

Syn. Karla Gröning
Syn. Friedrich-Wilhelm Kruel
Syn. Karsten Zurheide

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.10 Schulkammer

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Juliane Arndt
Syn. Doris Frie
Syn. Heinrich Klinzing
Syn. Aylin Sayin
Syn. Vera Varlemann
Syn. Elisabeth Webel

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.11 Jugendkammer

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Miriam Graf
Syn. Helga Reker

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.12 Kammer für den ländlichen Raum

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Jörg Braunstein
Syn. Heinrich Klinzing

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.13 Kammer für Kirchenmusik

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Steffie Langenau
Syn. Holger Postma

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

12.14 Kammer für Diakonie

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Marcus Heumann
Syn. Fred Niemeyer

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird bei einer Enthaltung beschlossen.

12.15 Arbeitskreis Kirchlicher Unterricht

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Miriam Graf
Syn. Richard Krause
Syn. Uwe Obergöker
Syn. Elisabeth Webel

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

Der Präses unterbricht die Sitzung von 15.35 Uhr bis 15.55 Uhr zur Kaffeepause.

Nach der Kaffeepause wirbt Pfarrer Loest für die Teilnahme am Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019 in Dortmund. Dabei stellt er den Veranstaltungsort und die Aktionen der Lippischen Landeskirche auf dem Kirchentag vor.

TOP 13 Wahl des Vorsitzenden der Arbeitsrechtlichen Schiedskommission Rheinland-Westfalen-Lippe und seiner Stellvertreter

Die Vorlage (Anlage 10) wurde versendet. Präses Keil informiert, dass nur über den Vorsitzenden und den ersten Stellvertreter abgestimmt werden kann, da für die Besetzung des zweiten Stellvertreters noch keine Vorschläge vorliegen. Der Präses lässt über beide Personen getrennt abstimmen.

Beschluss Nr. 2 (37.1)

Für die Amtszeit der Arbeitsrechtlichen Schiedskommission für Rheinland-Westfalen-Lippe vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2022 wird

**als Vorsitzender Geschäftsführender
Direktor der Universität zu Köln
Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Preis und**

**als 1. Stellvertretender Vorsitzender
ehemaliger Vorsitzender Richter am Bundesarbeitsgericht
Burkhard Kreft**

gewählt.

Die Wahlen der oder des zweiten Stellvertreters erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Prof. Dr. Preis wird mit 45 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimme und 2 Enthaltungen, Burkhard Kreft mit 48 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt.

TOP 14 Bildung eines Spruchkollegiums gem. §§ 15 ff. des Kirchengesetzes über die Ordnung für Lehr- verfahren in der Lippischen Landeskirche

Präses Keil bringt die Vorlage des Landeskirchenrates ein (Anlage 11) und weist darauf hin, dass es sich bei dem Spruchkollegium um ein Organ der Landeskirche handelt und daher einzeln mit Stimmzettel gewählt werden muss. Auf Nachfragen aus der Synode erläutert Kirchenrat Dr. Schilberg die Aufgaben eines Spruchkollegiums.

Zunächst werden die ordentlichen Mitglieder des Spruchkollegiums in nachstehender Reihenfolge gewählt, wobei von den Synodalen auf Nachfrage keine zusätzlichen Personen zur Wahl vorgeschlagen werden. Die vorgeschlagenen Personen, die anwesend sind, erklären nach erfolgter Wahl, dass sie diese annehmen.

Erster Platz

Wahlvorschlag: Pfarrerin Christiane Nolting (Lippische Landeskirche)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf Pfrn. Nolting	48
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	1

Damit ist Pfarrerin Nolting gewählt.

Zweiter Platz

Wahlvorschlag: Kirchenpräsident Dr. Martin Heimbucher (Ref. Kirche Leer)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf Dr. Heimbucher	46
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	3

Damit ist Dr. Heimbucher gewählt.

Dritter Platz

Wahlvorschlag: Pfarrerin Steffie Langenau (Lippische Landeskirche)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf Pfr'n. Langenau	45
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	3
ungültig	1

Damit ist Pfarrerin Langenau gewählt.

Vierter Platz

Wahlvorschlag: Prof. Dr. Christina Hoegen-Rohls (Universität Münster)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf Prof. Dr. Hoegen-Rohls	48
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	1

Damit ist Prof. Dr. Hoegen-Rohls gewählt.

Fünfter Platz

Wahlvorschlag: Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher (EKD)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf OKR Dr. Ohlemacher	48
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	1

Damit ist OKR Dr. Ohlemacher gewählt.

Sechster Platz

Wahlvorschlag: Udo Zippel (Stiftung Eben Ezer)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf Udo Zippel	49
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	0

Damit ist Herr Zippel gewählt.

Siebter Platz:

Wahlvorschlag: Synodale Vera Sarembe-Ridder

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen aus Syn. Sarembe-Ridder	47
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	2

Damit ist die Synodale Sarembe-Ridder gewählt.

Stellvertretung erster Platz

Wahlvorschlag: Pfarrer Holger Teßnow (Lippische Landeskirche)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf Pfr. Teßnow	48
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	1

Damit ist Pfarrer Teßnow gewählt.

Stellvertretung zweiter Platz

Wahlvorschlag: Pfarrerin Hilke Klüver (Ref. Kirche Leer)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf Pfrn. Klüver	48
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	1

Damit ist Pfarrerin Klüver gewählt.

Stellvertretung dritter Platz

Wahlvorschlag: Superintendent Dr. Andreas Lange (Lippische Landeskirche)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf Sup. Dr. Lange	45
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	4

Damit ist Superintendent Dr. Lange gewählt.

Stellvertretung vierter Platz

Wahlvorschlag: Prof. Dr. Anne Käfer (Universität Münster)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf Prof. Dr. Käfer	48
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	1

Damit ist Prof. Dr. Käfer gewählt.

Stellvertretung fünfter Platz

Wahlvorschlag: Prof. Dr. Dr. h.c. Christine Axt-Piscalar (Theologische Fakultät Göttingen)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf Prof. Dr. Dr. Axt-Piscalar	48
Gegenstimmen	1
Enthaltungen	0

Damit ist Prof. Dr. Dr. Axt-Piscalar gewählt.

Stellvertretung sechster Platz

Wahlvorschlag: Rechtsanwalt Alexander Alers (Detmold)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf RA Alers	49
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	0

Damit ist RA Alers gewählt.

Stellvertretung siebter Platz

Wahlvorschlag: Synodale Christiane Nolting (Ev.-ref. Kirchengemeinde Bega)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49
Davon entfallen auf Syn. Nolting (Bega)	49
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	0

Damit ist die Synodale Nolting gewählt.

Nachdem die Mitglieder und Stellvertreter des Spruchkollegiums gewählt sind, muss noch über Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz entschieden werden. Vorgeschlagen werden als Vorsitzende Pfarrer

rerin Steffie Langenau und als stellvertretende Vorsitzende Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher. Die Synode nimmt diese Vorschläge einstimmig zur Kenntnis.

TOP 15 Anträge und Eingaben an die Synode

Präses Keil erklärt, dass keine Anträge und Eingaben an die Synode vorliegen.

TOP 16 Termine und Orte der nächsten Sitzungen

Die zweite Tagung der 37. ordentlichen Landessynode findet am 14. und 15. Juni 2019 in der Ev.-ref. Kirchengemeinde Bad Meinberg statt.

Die dritte Tagung der 37. ordentlichen Landessynode findet am 25. und 26. November 2019 im Landeskirchenamt in Detmold statt.

TOP 17 Verschiedenes

Der Präses schlägt vor, sich über Themen auszutauschen, die die Synode in der kommenden Periode beschäftigen sollte. Aus der Synode werden folgende Vorschläge gemacht.

- Kirchenmusik
- Bekennnis von Belhar
- Kindertageseinrichtungen / frühkindliche Förderung
- Kirche als Arbeitgeber
- Auskunfts- und Sprachfähigkeit gegenüber kirchlich Disanzierten / Nichtkirchengliedern

Die Synodale Fenner erinnert auch daran, dass der Prozess „Kirche in Lippe – auf dem Weg bis 2030“ weitergeführt werden muss. Vielleicht können die genannten Themen auch mit denen aus dem Prozess verknüpft werden. Sie stellt darüber hinaus die Frage, wie der Prozess weiter begleitet und die Ergebnisse der Erprobungsräume transportiert werden sollen.

Der Präses unterstützt den Wunsch der Synodalen Fenner ausdrücklich.

Der Präses beendet um 16.50 Uhr die Sitzung mit einem Dank an die Synodalen, die Mitarbeitenden des Landeskirchenamtes und die Vertreter der Presse. Er ermutigt die Synode ausdrücklich, ihn bei Schwierigkeiten anzusprechen. Nur wenn man voneinander weiß, kann man aufeinander reagieren. Die Anwesenden erheben sich und singen das Lied EG 258, mit dem Vaterunser und der Bitte um den Segen endet die erste Tagung der 37. Landessynode.

Detmold, den 30. Januar 2019

Geschlossen: Friederike Miketic (Schriftführerin)

In der vorstehenden Fassung festgestellt:

DER SYNODALVORSTAND

Pfarrer Michael Keil	(Präses)
Dirk Henrich-Held	(1. Beisitzer)
Dr. Matthias Windmann	(2. Beisitzer)

Die Übereinstimmung der Abschrift mit dem
Original wird beglaubigt.

Detmold, 30. Januar 2019

S. Kahle
Sabine Kahle



Lippisches Landeskirchenamt
Leopoldstraße 27
32756 Detmold
Telefon 0 52 31/976-60
Fax 0 52 31/976-850
E-mail: lka@lippische-landeskirche.de